

Rede von Regierungspräsident Heinz Grunwald
bei der Verleihung des
niederbayerischen Integrationspreises 2011
am 18. November 2011 in Straubing

Sehr geehrte Festgäste,

fünf Institutionen und Vereine bekommen heute den niederbayerischen Integrationspreis 2011. Dass ich Ihnen, sehr geehrte Preisträger, diese Auszeichnung überreichen darf, ist eine große Ehre für mich.

Eine Ehre ist es auch für die Regierung von Niederbayern, diesen Moment vorzubereiten. Denn Sie bekommen hier etwas Besonderes. Sie werden hier zu Niederbayerns besten Brückenbauern gekürt. Sie werden hier geehrt, weil Sie Menschen mit ausländischen Wurzeln und Einheimische so zusammenbringen, dass beide Seiten wirklich etwas davon haben. Darauf können Sie mit Recht sehr stolz sein. Herzlich willkommen zu Ihrer Feier.

Ich begrüße den **Integrationsbeauftragten der bayerischen Staatsregierung, Herrn Landtagsabgeordneten Martin Neumeyer.**

Herzlich willkommen heiße ich natürlich den **Hausherrn**. Vielen Dank, **Herr Oberbürgermeister Pannermayr**, dass wir in Ihrem schönen Rathausaal zu Gast sein dürfen.

Grüß Gott sage ich auch zu

**Frau Zisler von der israelitischen Kultusgemeinde
und zu den Gästen aus der Kommunalpolitik:**

Herrn **Landrat Lankl**,

Frau (stellvertretende) **Landrätin Heisinger**,

Frau **Bürgermeisterin Stelzl**

und **Herrn Bürgermeister Köberl**.

Leider kann ich nicht alle Ehrengäste namentlich begrüßen. Stellvertretend erwähnen möchte ich aber noch die **Regionalkoordinatoren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge**.

Die vielen Gäste hier zeigen Ihnen, liebe Preisträger, dass Ihre Verdienste sehr geschätzt werden.

Herzlichen Dank an „**Take Five**“, eine **Band des Anton-Bruckner-Gymnasiums**, für die musikalische Umrahmung dieser Feier. Ich freue mich schon auf weitere Stücke von euch.

Das nächste Lied kommt jetzt gleich, danach übergebe ich das Wort an Herrn Oberbürgermeister Pannermayr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland spricht, jetzt wo die Aufklärung der sogenannten Döner-Mordserie nahe scheint – wirklich -, zum ersten Mal seit Jahren wieder offen über rechtsextremen Terrorismus in unserem Land.

Da stellt sich die Frage, ob das nun gut oder schlecht ist. Ich würde sagen: beides.

Es ist gut, dass die organisierte Kriminalität von Rechtsextremen kein Tabuthema mehr in unserer Gesellschaft ist. Bis jetzt wurde ja oft nur von vereinzelt rechten Strömungen gesprochen, obwohl viele Menschen wussten oder sogar am eigenen Leib erleben mussten, dass sich da Dinge in anderen Dimensionen abspielen.

Aber nur, wenn offen darüber gesprochen wird, kann unsere Gesellschaft wirksame Zeichen gegen Neonazis setzen, die auch ernst genommen werden.

Schlecht ist die Diskussion über rechten Terror, weil sie zeigt, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben, bis Menschen mit ausländischen Wurzeln wirklich ohne Angst in unserem Land leben können. Jetzt wird uns plötzlich wieder vor Augen geführt, dass der Fremdenhass auch lange nach dem Ende der Naziherrschaft in Deutschland noch nicht vorbei ist.

Spätestens jetzt sollte uns wieder bewusst werden, dass wir laut und deutlich zeigen müssen, wie wertvoll und wichtig die Integration und der Austausch zwischen den Kulturen ist – so wie wir es heute mit der Verleihung des niederbayerischen Integrationspreises tun.

Heute geht es nicht um die Ewig Gestrigen, die von einer „rassereinen“ Nation ohne Zuwanderer phantasieren.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf Menschen, die verstanden haben, dass unsere Gesellschaft nur funktioniert und vor allem auch profitiert, wenn Migranten gut integriert werden.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf Sie, liebe Preisträger. Sie leisten tolle Arbeit für Zuwanderer und Einheimische. Egal, wie Ihre Hilfe im Einzelnen aussieht – Sie wissen, dass sich Integration nicht auf der Bühne der großen Politik – oder in Festreden (wie auch meiner) -, sondern ganz praktisch und ganz individuell vor Ort abspielt.

Sie wissen auch, dass es Patentrezepte oder einfache Lösungen nicht gibt. Und auch ein Happy End ist bei der Integration nicht garantiert. Aber Sie kämpfen darum. Und darum haben Sie den Integrationspreis absolut verdient.

Ihre Arbeit dreht sich eigentlich nur um ein Thema, um das Dazugehören. Wer als Migrant dazugehört, der ist in der neuen Heimat angekommen. Und das hilft sowohl den Zuwanderern als auch den Einheimischen.

Wichtig ist, dass wir Integration als gemeinsame Zukunftsaufgabe für unsere Gesellschaft sehen, und dass wir im Dialog bleiben („Integration im Dialog“). Ein Dialog setzt auf beiden Seiten eine klare eigene Position voraus und muss keinesfalls mit einer „Konsenssauce“ übergossen werden – aber den Willen, gemeinsam im Gespräch zu bleiben und an dem Thema zu arbeiten, den muss man haben.

Sie, liebe Preisträger, haben diesen Willen. Dafür danke ich Ihnen nochmals. Und ich hoffe, dass Sie der Preis der Regierung von Niederbayern in Ihrer Arbeit bestärken wird.

Machen Sie bitte weiter so und reißen Sie am besten noch mehr Menschen mit. Denn es können gar nicht genug Leute zeigen, dass in Niederbayern die Integration wirklich gelebt wird.

Herzlichen Glückwunsch zum niederbayerischen Integrationspreis 2011!

Ich sage nun jeweils ein paar Worte zu den Preisträgern und bitte Sie dann zu mir nach vorne.

Laudatio für den Caritasverband der Stadt Straubing und des Landkreises Straubing-Bogen

Sehr geehrte Frau Heindl,
sehr geehrte Frau Circiroglu,

Sie bekommen den Integrationspreis für „Rocasimi“, ein mehrsprachiges Kinderbuch über den Straubinger Tierpark. Mit der Unterstützung von Migranten wurde der deutsche Text in die russische und türkische Sprache übersetzt. Das Buch wurde kostenlos an Kindergärten und Schulen verteilt. Dort kann es verwendet werden, um die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern.

Das Buch soll die Neugierde an der Sprache wecken und Lust aufs Lesen machen. Und die Kinder damit lernen, verschiedene Sprachen als gleichwertig zu sehen. Die Herstellung und der Druck erfolgten auf Spendenbasis.

Für dieses tolle Engagement werden Sie, sehr geehrte Frau Heindl und sehr geehrte Frau Circiroglu, heute stellvertretend für alle Beteiligten mit dem niederbayerischen Integrationspreis ausgezeichnet. Ich gratuliere Ihnen herzlich.

Laudatio für den Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ in Passau

Sehr geehrte Frau Wingerter,

Sie haben den Passauer Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ aufgebaut und leiten ihn als Geschäftsführerin. Unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ wollen Sie und ihre Mitstreiter die europäische Idee von Einheit und Frieden in die Tat umsetzen.

Ihnen geht es um den Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen wegen ihrer Herkunft oder ihrer Rasse. Das sind zwar Ideale, die allgemein anerkannt sind, aber im Alltag viel zu oft auf der Strecke bleiben. Mit Aktionen und Projekten wollen Sie und die Vereinsmitglieder dazu beitragen, Chancengleichheit für alle in Gesellschaft, Bildung und Arbeitswelt zu erreichen.

Ein Beispiel für Ihr Engagement ist das Projekt „Kinder – Erleben – Kulturen“. Migranten und Jugendliche mit ausländischen Wurzeln erarbeiten dabei Konzepte, wie Kindern in Kindertagesstätten, Schulen, Horten und im Ferienprogramm interkulturelles Wissen vermittelt werden kann.

Für Ihre bewundernswerte Arbeit bekommen Sie, sehr geehrte Frau Wingerter, und Ihr Verein den niederbayerischen Integrationspreis. Herzlichen Glückwunsch.

Laudatio für das Hochschulprojekt „akadeMigra – Zukunft durch Integration“ an der Universität Passau

Sehr geehrte Frau Fábíán,

Sie setzen sich für das Hochschulprojekt „akadeMigra“ zur Integration von Migranten mit akademischem Hintergrund an der Universität Passau ein. Es wurde 2009 ins Leben gerufen, um die gesellschaftliche und berufliche Lage hoch qualifizierter Einwanderer zu verbessern.

Das Projekt bietet neben Sprachkursen mit dem entsprechenden Niveau auch Schulungen zu interkultureller Kommunikation. Außerdem gibt es Weiterbildungen, damit die Menschen ihre Fähigkeiten noch besser an die Anforderungen deutscher Arbeitgeber anpassen können und so leichter Zugang zum Arbeitsmarkt bekommen.

Neben diesen praktischen Maßnahmen will „akadeMigra“ auch ein Bewusstsein für Mängel in der Integrationspolitik in der Öffentlichkeit schaffen und so die politischen Entscheidungsträger zum Handeln animieren. Langfristig soll ein Netzwerk entstehen, das Migranten verbindet und sie mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt bringt.

Sehr geehrte Frau Fábíán, der tolle Einsatz, den Sie und ihre Mitstreiter zeigen, wird heute mit dem niederbayerischen Integrationspreis gewürdigt, den ich Ihnen nun überreichen darf.

Laudatio für die Deutsch-Türkische Gesellschaft Bayern – Zweigstelle Passau

Sehr geehrte Frau Dr. Moser-Weithmann,
sehr geehrte Frau Dr. Tunali,

Sie engagieren sich in der Deutsch-Türkischen Gesellschaft Passau, die sich seit 20 Jahren dafür einsetzt, dass Menschen mit türkischen Wurzeln in der Region Fuß fassen und Einheimische die vielfältige türkische Kultur kennenlernen.

Dialog und Austausch fördern Sie und Ihre Organisation vor allem bei Vorträgen über Geschichte, Politik, Wissenschaft und Kunst.

Verbindende Erlebnisse ermöglichen Sie bei Exkursionen und gemeinsamen Projekten von Niederbayern und Zuwanderern. Für 2012 ist zum Beispiel ein türkisches Festzelt beim Passauer Barock-Festival geplant. Dort soll es Lesungen, Diskussionen, Kabarett, Theater und Musik geben.

Für Ihre hervorragende Arbeit für die Völkerverständigung erhalten Sie, sehr geehrte Frau Dr. Moser-Weithmann und sehr geehrte Frau Dr. Tunali, stellvertretend für die Deutsch-Türkische Gesellschaft den Integrationspreis der Regierung von Niederbayern. Ich freue mich mit Ihnen über diese Auszeichnung.

Laudatio für den Archäologie-Erlebnispark Gabreta der beruflichen Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft (bfz Passau) bei Ringelai

Sehr geehrte Frau Riedl,

Sie bekommen den Integrationspreis für das Theaterprojekt „Der Bayerische Wald – Einwanderführer“. Dieser mehrdeutige Titel soll gezielt auf die Probleme von Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln in einer ländlichen Gegend hinweisen.

Das Projekt wendet sich an junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren. Sie alle haben Kreativität in sich – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Lebenseinstellung. Diese Kreativität sollen die Teilnehmer nutzen, um eine gemeinsame Basis zu finden und Freundschaften außerhalb von Schule und Beruf aufzubauen.

Durch den intensiven Umgang mit der deutschen und bayerischen Sprache verbessern sie spielerisch ihre Sprachkompetenz. Sie lernen die niederbayerische Kultur, Natur und Geschichte neu oder noch besser kennen und können sich dadurch leichter oder erst recht mit der Region identifizieren. Das erste Theaterstück wurde bereits mit großem Erfolg aufgeführt.

Für diesen kreativen Ansatz werden Sie, sehr geehrte Frau Riedl, stellvertretend für alle Beteiligten mit dem Integrationspreis ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

Laudatio für die Abteilung „Integration – besondere soziale Aufgaben“ der Stadt Straubing

Eine Anerkennungsurkunde für besondere Leistungen in der Integrationsarbeit bekommt die Abteilung „Integration – besondere soziale Aufgaben“ der Stadt Straubing für das Projekt „Zeichen setzen – gemeinsam gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit“.

Dafür bitte ich nun einen Musiker von „d'Bänd“ zu mir, die wir gleich noch mit einer Eigenkomposition hören werden – ich begrüße Herrn Schaffner.

Mit dem Projekt „Zeichen setzen – gemeinsam gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit“ betreuen Sie eine Kampagne zur politischen Bildung in der Jugendarbeit.

Die bisherigen Aktivitäten dieser Kampagne sind die Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern“, Vorträge, Workshops, Theater- und Filmvorführungen und eine Gedenkfeier zur Reichspogromnacht.

Schwerpunkt ist ein Buch- und Hörbuchprojekt, bei dem Texte und Bilder von Jugendlichen in einem Buch und auf einer CD zusammengefasst worden sind. Diese Medien werden an Schulen als Arbeitsmittel im Unterricht verwendet. Außerdem ist eine Wanderausstellung geplant.

Sehr geehrter Herr Schaffner, der Freistaat ist für Ihren Einsatz sehr dankbar. Das soll mit dieser Urkunde für alle Unterstützer und Teilnehmer des Projekts zum Ausdruck gebracht werden.

Und jetzt sind wir gespannt, wie sich frisch gewürdigte Integrationsarbeiter als Musiker machen – alle drei Mitglieder von „d'Bänd“ gehören nämlich zum Projektteam von „Zeichen setzen“.

Wir hören „d'Bänd“ mit dem Stück „Nur der Weg“. Viel Vergnügen und einen Applaus für Jessica Funke, Michael Kurz und Roman Schaffner.